



Sprach- und Leseförderung an der Montessorischule Gilbachstr

1. Ziele:

- Lesen- und Schreibenlernen
- Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel
- Sprachliches Selbstvertrauen
- Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Schreib-Lese-Kultur
- Gezielte Förderung der Lesekompetenz
- Aufbau der Lesemotivation

2. Prinzipien:

Individuelle Lernprozesse

Die jeweiligen Lernschritte erfolgen nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes, seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen. Weil jedes Kind den Lese- bzw. Schreiblernprozess individuell durchläuft, wird dieser auch für jedes Kind auf einer anderen Stufe angesetzt. Kenntnisse und Fertigkeiten, über die das Kind schon verfügt, bilden das Fundament für alle neuen Lernprozesse.

(vgl. Lehrplan Deutsch S. 11: „Die unterschiedlichen Spracherfahrungen in Deutsch und weiteren Herkunftssprachen sowie die vorhandenen sprachlichen Kompetenzen der Kinder sind die Ansatzpunkte für die weitere systematische Anbahnung bildungssprachlicher Kompetenzen im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung, die die individuelle Förderung einschließt.“)

Selbstbestimmtes Tempo

Auf jeder Stufe der sprachlichen Lernprozesse verweilt das Kind solange, bis es bereit ist weiterzugehen. Im Rahmen der Freiarbeit kann das Kind selbst bestimmen, in welchem Tempo es voranschreitet.

Zusammenhang zwischen Lese- und Schreibprozess

In der Übung mit den Sandpapierbuchstaben (s. Übersicht) stellt das Kind die Verbindung von Phonem und Graphem her.

Gleichzeitig wird das Kind anhand der Sandpapierbuchstaben durch eine der Stifthaltung ähnliche Fingerhaltung motorisch auf das Schreiben vorbereitet. Sobald das Kind erste Laut-Buchstabenzuordnungen beherrscht, setzt es diese z.B. mit dem "beweglichen Alphabet" (s. Übersicht) zu ersten Wörtern zusammen, d.h. es kann Wörter "schreiben", während es sich zunächst nur auf die Lautanalyse konzentrieren muss.

(vgl. Lesekompetenz gezielt fördern - Leseschwierigkeiten vermeiden S. 65: „Eine Förderung der Vorläuferfähigkeiten (z.B. der phonologischen Bewusstheit) kann Schülerinnen und Schüler grundlegend auf den Schriftspracherwerb vorbereiten.“)

Das Abhören der Lautfolge bereitet gleichzeitig das Erlesen eines Wortes aus einer Folge von Lauten vor. (vgl. Lehrplan Deutsch S. 15 „*Im Schriftspracherwerb unterstützen sich Lesen und Schreiben gegenseitig.*“)

Sinnentnehmendes bzw. sinnkonstruierendes Lesen

Jeder Lernschritt, jede Übung ist verbunden mit einer Handlung. Zunächst ordnet das Kind Laute bzw. Buchstaben, später Worte zu Gegenständen, Personen oder Bildern. Darauf aufbauend werden z.B. Aufträge gelesen und ausgeführt. Auch alle weiterführenden Übungen erfordern immer, dass das Kind aktiv Sinn konstruiert und aktiv handelt. Alle Übungen setzen voraus, dass das Kind verstanden hat, was es liest. (vgl. Lehrplan Deutsch S. 18: „*Leseanfängerinnen und Leseanfänger müssen Buchstaben in Lautfolgen übersetzen und mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze erkennen, um deren Sinn zu konstruieren.*“) Das „Material für den Individuellen Leselernprozess“ (s.Übersicht) umfasst eine Vielzahl von Aufgaben mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen und steigendem Schwierigkeitsgrad. An diese Stelle gehört das "Material für den individuellen Leselernprozess" (s.Übersicht). Es umfasst eine Vielzahl von Aufgaben mit immer etwas abgewandelter Aufgabenstellung, mit aufsteigender Schwierigkeit. So steht ein breites Übungsangebot zur Verfügung, das immer neue Anreize bietet, um das Kind zum Erlesen von einzelnen Wörtern und Sätzen, schließlich von Texten zu führen.

3. Systematische Leseförderung - Förderung der Leseflüssigkeit und des Leseverstehens:

Zwei Verfahrensarten zur systematischen Leseförderung

Lautleseverfahren umfassen Methoden, bei denen Kinder Texte laut vorlesen. Vielleseverfahren sind Methoden, mit denen Kinder ihr eigenes Lesepensum erhöhen. Beide Verfahren werden im Rahmen der Freiarbeit und des ergänzenden Unterrichts genutzt.

Vorläuferfähigkeiten entwickeln

Der Übergang von der Kita oder dem Kinderhaus in die Schule wird durch vielfältige Materialien für junge Kinder begleitet. Besonders in der ersten Zeit in der Schule werden die Vorläuferfähigkeiten ausgebaut.

- Übungen auf der Buchstaben- und Lautebene (Sandpapierbuchstaben, bewegl. Alphabet)
- Reime
- Silben nutzen (gem. Spiele)
- Lesevorbilder schaffen (Lesepause)
- Phonologische Bewusstheit entwickeln (Unterscheidung Minimalpaare Kanne-Tanne, Reime, Abhörübungen, Anlautübungen)
- Wortbewusstheit (Arbeit mit Einzelwörtern)
- Syntaktische Bewusstheit (Satzzerlegung, grüne und weiße Serie)
- Pragmatische Bewusstheit (Leseaufträge, Leseröllchen, Zuordnungsspiele)

Lesediagnostik

In der Freiarbeit ist es der Lehrkraft situativ möglich zahlreiche Beobachtungen zur Leseentwicklung des Kindes zu machen. Das Montessorimaterial ist durch die Isolierung der Schwierigkeiten so angelegt, dass jedes Material ein besonders Ziel umsetzt und somit umfangreiche Beobachtungen über den Entwicklungsstand des Kindes bietet. (s. Übersicht)

Dieses semiformelle und fortlaufende Verfahren wird durch jährliche standardisierte Screeningverfahren wie das SLS (Salzburger Lesescreening) oder den STOL (Stolperwörterlesetest) ergänzt.

Leseflüssigkeit

„Die Leseflüssigkeit setzt sich aus vier verschiedenen Teilfähigkeiten zusammen.“ (vgl. Rosebrock et al., 2021)

- Lesegenauigkeit
(Lesen auf Silben- und Wortebene z.B. Lesedosen, Phonogrammdosen, weitere Übungen zu den Phonogrammen, Silbengegliederte Wörter, Lesepfeil, Tandemlesen)
- Automatisierung
(Lesen von Silben, Wörtern und Sätzen, Fahrstuhllesen mit dem beweglichen Alphabet, Lesedosen, Phonogrammdosen, etc.)
- Lesegeschwindigkeit
(Blitzlesen mit den Lesedosen, Tandemlesen)
- Prosodie
(Vorlesetheater, Lesen in verteilten Rollen)

Leseverstehen fördern - Lesestrategien anwenden

Leseverstehen und Lesestrategien finden im Umgang

- Lesemaschine
- Finger unter dem Text mitlaufen
- Texte in Inhalt und Präsentation dem Leseniveau anpassen
- Mehrfaches, wiederholendes Lesen
- Aktivierung des Vorwissens (Gespräche in der FA über Wissen zu den Texten)
- Lernplakate
- Lapbooks
- Sachtexte
- Referate vorbereiten, lesen üben, Fragen dazu vorbereiten
- Lesetagebuch zu einer Ganzschrift führen
- Gespräch bei Einführung-Lektion währ. Arbeitsphase nach Beendigung der Arbeit

Lesemotivation und Lesesozialisation

Die Freude am Lesen zu wecken ist der Montessoripädagogik ein besonderes Anliegen. Daher sind die Kinder von Anfang an durch die vorbereitete Umgebung von Schrift und Büchern umgeben.

Jede Klasse ist mit einer Leseecke ausgestattet. Zu dieser haben alle Kinder in der Freiarbeit Zugang. Dort können sie Bücher ansehen, schmökern, darin Lesen, Bücher nach ihrem Interesse auswählen und ihr Lesepensum sukzessive erhöhen. Da Lesen ein sinnkonstruierender Prozess ist, ist es wichtig, dass die Texte dem Leseniveau der Kinder angepasst sind. Größere Schrift, die Markierung von Silben sowie die Reduktion des Textes sind besonders für Anfängerinnen und für Kinder mit Schwierigkeiten beim Erlesen wichtig. Sie ermöglichen Erfolgserlebnisse, die sich wiederum auf die Lesemotivation der Kinder auswirken. Das Leseangebot ist dementsprechend ausgewählt.

Die Jahrgangsmischung in unseren Klassen bietet Kindern eine etablierte Lesekultur und eine Lesesozialisation, die auf das Lernen durch Vorbilder beruht. Die jüngeren Kinder nehmen wahr, dass Lesen etwas ganz Selbstverständliches und Bereicherndes ist, dadurch, dass die Älteren es ihnen vorleben, mit ihnen gemeinsam lesen, vorlesen und über Gelesenes sprechen. Die älteren Kinder wiederum erfahren durch die Jahrgangsmischung immer wieder aufs Neue welche Fortschritte sie im Lesen bereits erzielt haben. Sie genießen das Vorlesen für die jüngeren Kinder und werden dadurch an das laute, betonte Lesen herangeführt.

An unserer Schule sind jedes Jahr um die 10 Lesementor*innen im Einsatz. Sie unterstützen Kinder mit einer individuellen Leseförderung, die mit der Lehrkraft auf das Kind abgestimmt wird.

Weitere Angebote zur Lesemotivation unserer Schule:

- Tägliches Vorlesen in der Frühstückspause
- Buchpräsentationen Kinder
- Tischbücher
- Ferienbuch
- Kooperation mit Lesementor*innen Köln e.V.
- Jährliche Autorenlesungen in Kooperation mit dem Bödecker Kreis e.V.

Verbindliche Lesezeit

Lesen ist im Schulvormittag innerhalb der Freiarbeit und des ergänzenden Unterrichts ein fester Bestandteil. Die Freiarbeit findet jeden Morgen über drei Schulstunden statt. In diese Zeit fügt sich die verbindliche Lesezeit in der Stundentafel gemäß § 3 AO GS natürlich ein. Da ein großer Teil der Montessori-Freiarbeiten (z.B.: Definitionsmaterialien, Wortarten, Leseaufträge, Wortlektionen, Arbeiten zur Geometrie, Textaufgaben, Materialien zur Tier- und Pflanzenwelt, Experimente etc.) das Lesen beinhalten, liest jedes Kind regelmäßig und verbindlich auf seiner individuellen Kompetenzebene und ihm angemessenen Zeit. Das Kind bestimmt über Dauer und Inhalt abhängig von seinen Fähigkeiten und Interessen, die Lehrkraft berät und fördert die Kinder diesbezüglich. Ergänzend dazu bietet die Lehrkraft den Kindern spezifisches Lesematerial an, stellt passende Bücher bereit und ergänzt individuell das Leseangebot für die Kinder. Das Vielleseverfahren und das Lautleseverfahren ergänzen sich in der Freiarbeit und im ergänzenden Unterricht gegenseitig.

Tipps für Eltern zur Unterstützung des Lesenlernens

Lesenlernen ist eine geistige Höchstleistung, die Zeit, Geduld und pädagogischen Sachverstand erfordert. Die Grundschulen sind daher der richtige Ort, um das Lesen anzuleiten. Auch Eltern sind wichtige Partner bei diesem Prozess.

Damit das mit Freude, Abwechslung und Erfolg gelingt, hat die Stiftung Lesen **fünf Elterntipps** zusammengestellt:

1. Bloß keine Eile

Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo. Das gilt auch für das Lesen. Manche benötigen etwas länger für die Grundlagen, andere können rasch zu längeren Texten übergehen. Wieviel Zeit ein Kind braucht, ist nicht entscheidend. Viel wichtiger ist, dass es nicht den Mut verliert und Freude beim Lesen entwickelt.

2. Mit Spiel und Spaß

Lesenlernen ist eine ernste Sache, aber vor allem zu Hause sollte der Spaß dabei nicht zu kurz kommen. Eltern können das Buchstabenverständnis ihrer Kinder ganz einfach und spielerisch fördern: Fragen Sie, an welches Tier oder Gericht ein neu gelernter Buchstabe erinnert; legen Sie Buchstaben gemeinsam aus Zahnstochern, Lebensmitteln oder Bauklötzen nach, suchen Sie auf der Straße, im Park oder im Bus nach Buchstaben oder schreiben Sie sich diese mit den Fingern gegenseitig auf den Rücken, um sie zu erraten.

3. Lesenlernen mit Elsa, Ninjago und Superman

Alle Kinder haben eine(n) Lieblingshelden oder -heldin, die sie aus Geschichten, Spielwarenssets, Computerspielen, dem Fernsehen oder Kino kennen. Zu fast all diesen Figuren gibt es passende Erstlesebücher. Nutzen Sie die Vorlieben Ihres Kindes und zeigen ihm, dass es auch mit Eiskönigin Elsa, den Ninjago-Kämpfern oder Superhelden lesen lernen kann.

4. Medienvielfalt zulassen

Egal ob Buch, Comic, Zeitschrift, App oder Hörbuch: Kinder wachsen mit einer Vielzahl von Medien auf. Eltern können diese nutzen, um ihre Kinder damit zum Lesen zu motivieren. Ein Buch muss nicht immer die erste Wahl sein.

5. Weiterhin vorlesen

Gemeinsame Vorlesezeit unterstützt den Leselernprozess und stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kindern. Zudem sind die Geschichten, die Schulanfängerinnen und -anfänger verstehen, weitaus komplexer und spannender als jene, die sie selbst lesen können. Um den Übergang vom Vorlesen zum eigenen Lesen zu erleichtern, lohnt es sich im Tandem zu lesen. Viele Verlage bieten Bücher an, die stückweise zu zweit gelesen werden können.